

## Goms zum Dritten

Früh morgens trifft sich die Gruppe am Bahnhof in Bern. Es wird noch Kaffee gekauft. Kurz vor der Abfahrt stellte Pia fest, dass sie ihr Rucksack am Kiosk stehen gelassen hat. Zu spät, der Zug rollt an. Schnell wird organisiert, wie der Rucksack schnellst möglich geholt werden kann. In Brig stösst Pia eine Stunde später mit Rucksack zur Gruppe. Schon bald treffen wir in Münster ein, wo das Gepäck vom Hotel abgeholt wird. Der Zugbegleiter hatte keine Freude, dass wir den Zug aufhielten um das Gepäck zu übergeben. Mit guten Worten war, auch das geregelt. So nun endlich starteten wir die Tour in Richtung Hungerberg. Steiler Anstieg mit Blick ins Goms. Der Schnee zeigt sich von der Besten Seite. Pulver pur!!! Die Felle werden nochmals aufgezo-gen, dass wir den super Pulverschnee nochmals so richtig geniessen konnten.

Bei einem feinen Nachtessen und einer gemütlichen Runde geht der erste Tag zufrieden zu Ende. Über Nacht hat Frau Holle gute Arbeit geleistet. Mit dem Zug fahren wir in Richtung Fürgangen. Oje, da ist eine Hängebrücke, die überquert werden muss. Biem „Äas und biem Liebe“ kommen un-gute Gefühle auf. Gutes Zureden hilft «Allentahbelben». Der Anstieg über den Wanderweg war ruppig, Ski ab und an, aber kurzweilig. Schon sind wir auf der Höhe von Chäserstatt. Florence übernimmt die Führung. Fachkundig führt sie uns bei schlechter Sicht in Richtung Arnengale. Im feinsten Pulverschnee “fetzen“ wir an den Lärchen vorbei und offen Hängen talwärts. Da kommt Stimmung auf. Vor dem zweiten Anstieg erwärmen wir uns im Restaurant Chäserstatt. Sogar die Skischuhe werden mittels Heizung gewärmt. Luxus pur. In Mühlebach stärken wir uns für die öngebrücke. Es hat auch diese Nacht wieder geschneit. Die Morgenstimmung ist wunderschön, aber bitterkalt und windig. In Ulrichen müssen die Mädels noch austreten. Heidi schleicht sich um einen Stall. Da fragt der Bauer, ob sie was suche. Ja, einen „Schorgraben“, zü-gig meinte er „2x rechts finden sie eine Toilette im Stall. Tja, es gibt auch sehr nette „Ässerschwiezer“. Wir starten in Richtung Maellig unterhalb des Blashorn. Es ist sehr kalt und eine steife Bise weht uns um die Ohren. Es muss gespurt werden. Zum Glück kann abgewechselt werden, vom“Liebe und em Äas“ sowie der Pia wird die harte Spurarbeit erledigt. In einer milden Mulde an der Sonne bereiten wir uns auf die tolle Abfahrt vor. Es wird „gejuchzt“ bei dieser schönen Abfahrt. Die Felle werden nochmals aufgezo-gen. Wir steigen bis zur Antenne hoch. Eine letzte Abfahrt steht an. Diese wird so richtig ausgekostet und den wunderschönen Pulverschnee geniessen alle in vollen Zügen! Schade, dass die schöne Zeit bereits dem Ende entgegen geht. Es war super, alles hat gepasst, tolle Unterkunft, feines Essen, guten Wein, interessante Gespräche. Herzlichen Dank Pia und Florence für die gute und umsichtige Führung. Es häd gfägt.

Herzlichst Heidi